

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Job an August Hermann Francke.

Job, Johann

Leipzig, 05.07.1703

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 232 : 28

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-259703

bestehend, und Ich bin es aber anders, daher Abstreifung habe,
die Zeit für mich verfliehe. Sollte demnach für die Gesellschaft
etwas Überlegung anfallen, ob nicht schon die Sache bei
einer Anstalt über und ausgeführt, da ich Mittheilung od.
Dankbarkeit für mich selbst weiß, und mich gegenseitig
mündliche Verhandlung der Projecte so dann darüber auf
Kaiserliche Rente. Sollte aber solche Anstalt zu lang sein,
so lasse ich dem Gesellen, ob solches Privilegium ohne
seine nachfolgenden, durchsichtliche Aufsicht über:
D. R. Maj. habe man allenfalls für nöthig zu
geben, oder manne man gesonnen, für die Anstalt
unabhängige Correspondenz der Zeitungs "Abgabe in vi."
man hoffen und dem gemeinen Mann möglichst Stand zu
bringen. Ich aber fürchte große Mühe und Kosten verursachen.
Ich schreibe; also habe man D. R. M. allergehorsamst er-
scheint, daß D. R. M. allergehorsamst er-
scheint für alle, welche solches Zeitung für sich, und die ich
zu lassen möchte, mit einem Privilegium zu begünstigen. D. R.
für alle D. R. M. steht gegeben, und bestimme demnach,
daß niemand unter dem Namen und Pretext od. sonst,
in dem Kaiserlichen Reich, für sich selbst, selbst und zu
anderer Ende, für sich selbst, seine Zeitung für sich
zu geben, d. h. d. h. die auf dem Kaiserlichen Reich

der für sich selbst denken sollte. In übriger überlasse
 ich ganz und gar die gute Sache unserm Gott, der
 bei uns alles zu tun ist, und den wir
 sehr, besonders in der Liebe, damit wir nicht
 durch Institutionen nicht gleichgültig werden, sondern
 sich und auch die Welt nicht aus den Augen verlieren. Das
 ich mir noch zu sagen habe, so wird die Sache mir
 abschließend auf mich zu liegen, wie ich das zu
 lange mühe. In dieser Sache aber für sich selbst und
 der Welt für sich selbst und der Welt zu denken

L. F. F. F. F.

Leipzig d. 5. Jul. 1753.

Freytag
 Job.